

Zweitveröffentlichung



Reitbrecht, Sandra

Perspektiven auf Sprechflüssigkeit in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Datum der Zweitveröffentlichung: 24.07.2026

Akzeptiertes Manuskript (Postprint), Zeitschriftenartikel

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-116317x

Erstveröffentlichung

Reitbrecht, Sandra (2015): Perspektiven auf Sprechflüssigkeit in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, in: ÖDaF-Mitteilungen, Göttingen: V&R, Jg. 31, Nr. 2, S. 84–90, doi: 10.14220/odaf.2015.31.2.84.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt das deutsche Urheberrecht.

Perspektiven auf Sprechflüssigkeit in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Sandra Reitbrecht

1. Einleitung

Recherchiert man Fachliteratur zu *Sprechflüssigkeit* (oder *Flüssigkeit*) im Kontext der Fremdsprachenforschung sowie des Fremdsprachenlernens, so stellt man fest, dass für Englisch als Fremd-/Zweitsprache eine breite Fülle an empirischen Studien und Publikationen dazu vorliegt und unterschiedliche Forschungslinien ausgebildet sind, für Deutsch als Fremd-/Zweitsprache dies allerdings in weit geringerem Ausmaß der Fall ist. Dennoch wäre es falsch zu behaupten, dass Sprechflüssigkeit im Feld DaF/DaZ nicht berücksichtigt wird. Vielmehr lassen sich in den letzten Jahren vermehrt Thematisierungen in der Fachliteratur sowie in Vorträgen feststellen.

Der Workshop zu *Sprechflüssigkeit in Deutsch als Fremdsprache. Eine gemeinsame Spurensuche* bei der ÖDaF-Jahrestagung 2015 griff diese Entwicklungen auf und beleuchtete Flüssigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven. Der hier vorliegende Beitrag thematisiert von diesen Perspektiven zwei gezielt, nämlich die Beurteilungsperspektive (Flüssigkeit als Performanzmerkmal) sowie die Unterrichtsperspektive (Flüssigkeit als Lehr-/Lernziel), und skizziert diese anhand entsprechender Ausführungen in der Fachliteratur beziehungsweise im Kontext ihrer Handlungsfelder. Das abschließende Kapitel gibt einen Ausblick, der ausgehend vom Ist-Stand mögliche weitere Entwicklungen sowie Anknüpfungspunkte für eine stärkere empirische Auseinandersetzung mit Flüssigkeit in der Fachdisziplin Deutsch als Fremd- und Zweitsprache diskutiert.

2. Zwei unterschiedliche Perspektiven auf Flüssigkeit

2.1 Flüssigkeit als Performanzmerkmal (Beurteilungsperspektive)

Das Konzept, Flüssigkeit als Merkmal kompetenter Sprachverwendung zu verstehen und folglich auch als Beurteilungskriterium in mündlichen Sprachprüfungen heranzuziehen, wird durch den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (Europarat 2001) auf breiter Ebene rezipiert. Der *GeR* thematisiert Flüssigkeit nämlich neben Spektrum, Korrektheit, Interaktion und Kohärenz unter den *qualitativen Aspekten des mündlichen Sprachgebrauchs* (Europarat 2001, Kap. 3.3), liefert entsprechende Kann-Beschreibungen für die sechs Niveaustufen und verweist explizit darauf, dass das Raster zu den qualita-

tiven Aspekten des mündlichen Sprachgebrauchs darauf angelegt wurde, »mündliche Performanz zu beurteilen« (Europarat 2001, Kap. 3.3).

Betrachtet man unter dieser Voraussetzung standardisierte Sprachprüfungen für DaF/DaZ, so zeigt sich deutlich, dass auch Prüfungsanbieter, der Darstellung im *GeR* folgend, Flüssigkeit als qualitatives Merkmal heranziehen und als Kriterium zur Beurteilung der Fertigkeit Sprechen in ihren Prüfungsformaten verankern. Exemplarisch wird dieser Sachverhalt im Folgenden anhand von drei Tests auf der Niveaustufe B2 skizziert.

Sprechflüssigkeit wird sowohl in der B2-Prüfung Mittelstufe Deutsch des ÖSD (*Österreichisches Sprachdiplom Deutsch*) (Glaboniat/Kronberger 2010, 74) als auch im Goethe-Zertifikat B2 (Goethe Institut 2007/2014, 45) und in dem vom ÖIF (*Österreichischer Integrationsfonds*) eingesetzten B2-ÖIF-Test (telc language tests 2013, 37) als ein Teilkriterium für die Bewertung der Fertigkeit Sprechen herangezogen. Auffällig ist dabei allerdings die Tatsache, dass die drei Prüfungen dieses Performanzmerkmal unterschiedlich verorten und dadurch verschiedene Auffassungen und Konzepte von Flüssigkeit nahelegen. Bei ÖSD B2 Mittelstufe Deutsch findet sich Flüssigkeit nämlich als Komponente des Kriteriums *Verständlichkeit, Aussprache und Intonation, Flüssigkeit* (Glaboniat/Kronberger 2010, 74), beim Goethe-Zertifikat B2 wird sie gemeinsam mit *Kohärenz* in einem Kriterium beurteilt (Goethe Institut 2007/2014, 45) und beim B2-ÖIF-Test untersteht sie mit der *Gesprächsbeteiligung* und der *Verwendung von Diskurs- und Kompensationsstrategien* dem Dachkriterium *Aufgabenbewältigung* (telc language tests 2013, 37).

Diese unterschiedlichen Verortungen von Flüssigkeit im Kriterienrepertoire der jeweiligen Sprachtests und die damit tradierten Konzepte bilden einerseits einen diskussionswürdigen Punkt für den abschließenden Ausblick (siehe Kapitel 3.2). Allgemein betrachtet zeigt sich andererseits aber durch die Thematisierung von Flüssigkeit im *GeR* sowie in den Kriterienkatalogen von standardisierten Prüfungen deutlich, dass Flüssigkeit als Performanzkriterium im Handlungsfeld des Prüfens und Testens in DaF/DaZ einen festen Platz eingenommen hat.

2.2 Flüssigkeit als Lehr-/Lernziel (Unterrichtsperspektive)

Die zweite hier näher vorgestellte Perspektive, Flüssigkeit als Lehr-/Lernziel zu betrachten und damit auch für die Unterrichtspraxis sowie methodisch-didaktische Überlegungen als relevanten Gegenstand zu thematisieren, ist implizit bereits im *GeR* vorhanden, wenn man die Kann-Beschreibungen zu Flüssigkeit als Zielformulierungen für Lehr- und Lernsituationen liest. Explizit eingenommen wird diese Perspektive aber vor allem in neueren Publikationen, wie die im Folgenden skizzierten Belegstellen verdeutlichen.

Im *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* (Barkowski/Krumm 2010) thematisiert Scherf nicht nur den Performanzaspekt und bietet eine Be-

griffsdefinition für Flüssigkeit an, sondern verweist auch darauf, dass sie »im DaF-/DaZ-Unterricht u. a. durch Automatisierungsübungen trainierbar, v. a. aber ein Ergebnis kontinuierlicher und frequenter Sprachpraxis« (2010, 85) sei. Im *internationalen Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* (Krumm/Fandrych/Hufeisen/Riemer 2010) greifen zwei Beiträge die Unterrichtsperspektive explizit auf. Liedke spricht im Kapitel *Vermittlung der Sprechfertigkeit* (2010, 983–991) zwar nicht explizit von Flüssigkeit, erwähnt aber Häsitationsphänomene und verlangsamtes Sprechtempo als äußere Kennzeichen mangelnder Sprechfertigkeit (2010, 985), geht also einerseits auf Flüssigkeit als Performanzmerkmal ein. Andererseits zeigt sie aber auch methodische Verfahren auf, »die auf eine Automatisierung der Sprechfähigkeit abzielen« (2010, 989), und thematisiert Flüssigkeit damit als Lehr-/Lernziel. Funk diskutiert sie darüber hinaus im Kapitel *Methodische Konzepte für den Deutsch als Fremdsprache – Unterricht* ebenfalls explizit als Unterrichtsgegenstand (2010, 945). Interessant ist dabei, dass er dem gezielten Training von Flüssigkeit im Unterricht deutlich größeres Potenzial als Scherf (2010) einräumt, es als Notwendigkeit erachtet. Während Scherf nämlich zurückhaltend vermerkt, dass Flüssigkeit trotz ihrer Trainierbarkeit »v. a. aber ein Ergebnis kontinuierlicher und frequenter Sprachpraxis« (2010, 85) sei, konstatiert Funk mit Nachdruck: »Lesen lernt man durch lesen, Sprechen durch sprechen und Flüssigkeit kann im Unterricht nur erreicht werden, wenn man sie auch trainiert.« (2010, 945; siehe dazu auch Funk/Kuhn/Skiba/Spaniel-Weise/Wicke/Brede 2014, 23; Funk 2014, 42).

Die Belegstellen verdeutlichen, dass also auch die Unterrichtsperspektive auf Flüssigkeit bereits mehrfach in der Fachliteratur zu DaF/DaZ eingenommen wird. Als diskussionswürdig erweist sich dabei aber der Aspekt, dass hinsichtlich des Potenzials eines gezielten Flüssigkeitstrainings unterschiedliche Positionierungen vorliegen. Zudem sind weitere Schritte und Entwicklungen für eine Umsetzung der Perspektive Flüssigkeit als Lehr-/Lernziel möglich und notwendig, wie das Folgekapitel 3.1 näher diskutiert.

3. Diskussion und Ausblick

3.1 Weitere Entwicklungen für die Integration eines Flüssigkeitstrainings in den DaF-/DaZ-Unterricht

Einen möglichen Grund für die in Scherfs Eintrag (2010, 85) erkennbare zurückhaltende Annäherung an die Unterrichtsperspektive auf Flüssigkeit diskutiert Funk, indem er auf die »fatale[n] Langzeitwirkungen des audiolingual/audiovisuelle[n] Konzept[s] bis in die Gegenwart« (2014, 40) hinweist. In diesem wurden Automatisierungsübungen in Form von *pattern drill* entwickelt und eingesetzt, die einem pragmatisch-kommunikativen Verständnis von Sprechen zuwiderlaufen und die heute noch Skepsis gegen Formen des Wiederholens und Automatisierens

hervorrufen: »Wer heute auf die Notwendigkeit mündlich-imitativer Übungsrou-
tinen hinweist, setzt sich [...] dem Generalverdacht einer audio-lingual/audiovi-
suell motivierten Methoden-Regression aus.« (Funk 2014, 42).

Dieser Skepsis muss man sich also bei der Entwicklung von Übungen für ein
gezieltes Flüssigkeitstraining im DaF-/DaZ-Unterricht bewusst sein. Zu betonen
gilt es, dass Automatisierungsübungen nicht in einem »Entweder-Oder-Verhältnis«
zu stärker konstruierenden oder bewusstmachenden Übungsverfahren stehen,
sondern als Ergänzung zu diesen zu verstehen sind, also ein »Sowohl-Als-auch-
Verhältnis« innerhalb der Unterrichtspraxis zur Fertigkeit Sprechen einnehmen.

Aktuell erkennbar werdende Ansätze zur Entwicklung oder Integration
konkreter Übungsformate oder Konzepte für ein Flüssigkeitstraining in DaF/DaZ
tun dies auch explizit. So nennt Aguado in einem 2015 gehaltenen Vortrag sowohl
Imitation und Wiederholung als auch Aufmerksamkeit als Merkmale eines er-
folgreichen Flüssigkeitstrainings (vgl. Homepage Karin Aguado; siehe dort auch
Auseinandersetzungen mit Chunks in Publikationen und Vorträgen). Funk nennt
unter den für die Entwicklung eines Flüssigkeitstrainings geeigneten didaktisch-
methodischen Modellen u. a. das Verfahren des »*shadowing and summarizing*«
(vgl. Funk 2014, 45). Dieses wurde von Tim Murphy entwickelt und bedient sich
der Tatsache, dass auch in der außerunterrichtlichen Kommunikation Aussagen
oder Aussagenteile von Gesprächspartner_innen wiederholt oder zusammenge-
fasst werden (siehe Murphy 2000, 2001). Durch diesen Bezugspunkt auf real
stattfindende kommunikative Handlungen grenzt sich auch dieses Modell klar
von starren *pattern drill*-Übungen ab.

Eine weitere interessante Quelle für die Entwicklung oder Einführung ent-
sprechender Übungsformate in DaF/DaZ stellt der Artikel *Oral Fluency: The
Neglected Component in the Communicative Language Classroom* (Rossiter/
Derwing/Manimtim/Thomson 2010) dar, aus dem hier ein Übungsformat, nämlich
die *4/3/2-Technique*, näher vorgestellt werden soll. Dabei bereiten die Ler-
ner_innen einen Sprechbeitrag zu einem Thema vor, ohne Notizen dazu zu ma-
chen. In einem ersten Durchlauf sprechen sie dann vier Minuten über das vor-
bereitete Thema und versuchen in zwei weiteren Schritten diesen Sprechbeitrag
in drei beziehungsweise zwei Minuten zu realisieren.

Neben der Integration von Formaten und Konzepten aus dem Fach Englisch
als Fremd-/Zweitsprache bietet sich aber auch die Neubewertung bestehender
Aufgaben- und Übungstypen innerhalb von DaF/DaZ an, um die Übungstypo-
logie für ein Flüssigkeitstraining zu erweitern, wie die abschließenden Ausführ-
ungen zur *Gesprächskonstruktion* exemplarisch verdeutlichen sollen. Dabei
handelt es sich um eine im Kontext des *Fremdsprachenwachstums* entwickelte
Lerntätigkeit (Buttaroni 1997, 146–153). Die Lehrperson wählt einen kurzen
Dialog als Ausgangspunkt, der den Lerner_innen nicht bekannt ist. Mittels In-
formationen zur Kommunikationssituation, zum Inhalt, aber auch konkreter
sprachlicher Hilfestellungen durch die Lehrperson versuchen die Lerner_innen,
das erste Äußerungspaar des Dialogs zu erraten. Wenn dies geschehen ist, wird

dieses in Zweierteams memoriert. Vergleichbar wird mit allen weiteren Äußerungspaaren verfahren, wobei nach dem Erraten jedes weiteren Teils immer der gesamte Dialog bis zu diesem Punkt wiederholt/memoriert wird. Ist der vollständige Dialog konstruiert, so wird dieser abschließend noch einmal in Zweierteams gesprochen und verschriftlicht.

Die Beschreibung der Unterrichtsaktivität zeigt deutlich, dass dabei Konstruktions- und Aufmerksamkeitsphasen einerseits und memorierend-wiederholende Praktiken andererseits einander abwechseln und die dabei vollzogenen Tätigkeiten den bei Aguado (2015) genannten Elementen eines erfolgreichen Flüssigkeitstrainings entsprechen.

3.2 Anknüpfungspunkte für Flüssigkeitsforschung im Feld DaF/DaZ

Als wichtig erachte ich zudem, die bereits etablierte Beurteilungsperspektive sowie die sich konstituierende Unterrichtsperspektive durch entsprechende Forschungslinien zu begleiten und (kritisch) zu beleuchten und damit die Flüssigkeitsforschung in der Fachdisziplin DaF/DaZ stärker zu verankern.

In Bezug auf die Beurteilungsperspektive stellen die unterschiedlichen Verortungen von Flüssigkeit in den Kriterienkatalogen der standardisierten Prüfungen (siehe Kapitel 2.1) einen Anknüpfungspunkt dafür dar. Anhand empirischer Daten könnte untersucht werden, ob die damit suggerierten Zusammenhänge zwischen Flüssigkeit einerseits und Aussprache sowie Verständlichkeit, Kohärenz oder Gesprächsbeteiligung und Strategienverwendung andererseits auch in tatsächlichen Sprech- und/oder Bewertungsdaten belegt werden.

In Bezug auf die Unterrichtsperspektive können Wirksamkeitsstudien Einblick in die Effekte bestimmter Übungskonzepte auf Flüssigkeit geben. Eine solche Untersuchung führten de Jong / Perfetti (2011) bereits zur oben beschriebenen *4/3/2-Technique* durch und konnten nicht nur einen unmittelbaren, sondern auch einen längerfristigen Effekt im Sinne einer Verbesserung der Sprechflüssigkeit feststellen. Vergleichbare Studien sind zur *Gesprächskonstruktion* und anderen Übungsformaten denkbar und könnten einen wichtigen Beitrag sowohl für die Entwicklung eines zielführenden Flüssigkeitstrainings als auch für eine breitere Akzeptanz gegenüber repetitiv-imitativen Verfahren leisten.

Literatur

- Aguado, Karin: *Homepage, Vorträge*. URL: <http://karin.aguado.de/vortraege> [Stand: 13.9.2015].
- Barkowski, Hans; Krumm, Hans-Jürgen, Hg. (2010): *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag (=UTB 8422).

- Buttaroni, Susanna (1997): *Fremdsprachenwachstum. Sprachenpsychologischer Hintergrund und didaktische Anleitungen*. 1. Aufl. Ismaning: Max Hueber Verlag.
- De Jong, Nel; Perfetti, Charles A. (2011): »Fluency Training in the ESL Classroom: An Experimental Study of Fluency Development and Proceduralization«. In: *Language Learning* 61/2/2011, 533–568.
- Europarat, Hg. (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen*. URL: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/> [Stand: 13.9.2015].
- Funk, Hermann (2014): »Lernziel fremdsprachliche Flüssigkeit« – zur Problematik des Übungsdesigns im Fremdsprachenunterricht«. In: Burwitz-Melzer, Eva; Königs, Frank G.; Riemer, Claudia, Hg.: *Perspektiven der Mündlichkeit. Arbeitspapiere der 34. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 39–49.
- Funk, Hermann (2010): »Methodische Konzepte für den Deutsch als Fremdsprache – Unterricht«. In: Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta; Riemer, Claudia, Hg.: *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. 1. Band. Berlin ect.: Walter de Gruyter (=Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 35.1), 940–952.
- Funk, Hermann; Kuhn, Christina; Skiba, Dirk; Spaniel-Wiese, Dorothea; Wicke, Rainer E.; Ricart Brede, Julia (2014): *Aufgaben, Übungen, Interaktion*. Hg. v. Goethe-Institut. München: Klett-Langenscheidt (=Deutsch Lehren Lernen 4).
- Glaboniat, Manuela; Kronberger, Gerhild (2010): *B2 Mittelstufe Deutsch. ÖSD Handreichung für Prüferinnen und Prüfer*. Hg. v. Österreichisches Sprachdiplom Deutsch – Zentrale. 2. Aufl. Wien: ÖSD.
- Goethe Institut, Hg. (2007/2014): *Materialien zur Prüfung Goethe-Zertifikat B2. Prüfungsziele, Testbeschreibung*. 7., aktualisierte Aufl. München: Goethe Institut e.V. URL: https://www.goethe.de/resources/files/pdf29/B2_Modellsatz.pdf [Stand: 13.9.2015].
- Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta; Riemer, Claudia, Hg. (2010): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. 2 Bände. Berlin ect.: Walter de Gruyter (=Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 35).
- Liedke, Martina (2010): »Vermittlung der Sprechfertigkeit«. In: Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta; Riemer, Claudia, Hg.: *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. 1. Band. Berlin ect.: Walter de Gruyter (=Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 35.1), 983–991.
- Murphy, Tim (2001): »Exploring conversational shadowing«. In: *Language Teaching Research* 5/2/2001, 128–155.
- Murphy, Tim (2000): *Shadowing and summarizing*. (Video). URL: <http://scholarspace.manoa.hawaii.edu/handle/10125/10591> [Stand: 13.9.2015].
- Rossiter, Marian J.; Derwing, Tracey M.; Manimtim, Linda G.; Thomson, Ron I. (2010): »Oral Fluency: The Neglected Component in the Communicative Language Classroom«. In: *The Canadian Modern Language Review* 66/4/2010, 583–606.
- Scherf, Gundula (2010): »Flüssigkeit«. In: Barkowski, Hans; Krumm, Hans-Jürgen, Hg.: *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag (=UTB 8422), 85.

telc language tests, Hg. (2013): *B2-ÖIF-Test. Modelltext*. Frankfurt am Main: telc GmbH.
URL: http://web.integrationsfonds.at/fileadmin/Integrationsfond/Downloads/20131017_5760-B00-010101_JC.pdf [Stand: 13.9.2015].

Sandra Reitbrecht ist nach sechsjähriger Tätigkeit als ÖAD-Lektorin derzeit als Lehrerin an einer BMHS in Wien, als Lehrbeauftragte am Fachbereich DaF/DaZ der Universität Wien und an der Katedra německého jazyka a literatury der Masarykova Univerzita Brno sowie als Fortbildnerin für unterschiedliche Institutionen tätig. Sie arbeitet an einer Dissertation zu Häsitationsphänomenen in der Fremdsprache Deutsch und ihrer Bedeutung für die Sprechwirkung.
sandra.reitbrecht@univie.ac.at